

BOHEMIKALE HANDSCHRIFTEN IN DER SCHWABACHER KIRCHENBIBLIOTHEK

Von Franz Machilek

Die Kirchenbibliothek zu Schwabach im heutigen Mittelfranken¹ ist vor allem wegen der dort verwahrten Handschriften und Wiegendrucke bekannt. 1921 hat Hermann Clauß († 1936), der in den Jahren 1912—1918 am Ort gewirkt hatte, einen gedruckten Katalog der Bibliothek mit einem knappen Abriß ihrer Geschichte sowie einer Würdigung einzelner Handschriften und Inkunabeln vorgelegt². Der Katalog verzeichnet 21 Handschriftenbände, darunter zahlreiche Sammelhandschriften, und 161 Wiegendrucke. Die letzteren sind in den seit 1925 erscheinenden Gesamtkatalog der Wiegendrucke aufgenommen³. In der jüngst von Gottfried Seebaß bearbeiteten *Bibliographia Osian-drica. Bibliographie der gedruckten Schriften Andreas Oslanders d. Ä. (1496—1552)*, erscheint die Schwabacher Kirchenbibliothek mehrfach als Fundort von Oslanderdrucken⁴.

¹ Schwabach befand sich seit 1371 in der Hand der zollerischen Burggrafen von Nürnberg und späteren Markgrafen von Ansbach. Es ist 1371 erstmals als Stadt bezeugt und war seit den sechziger Jahren des 15. Jahrhunderts ständiger Sitz eines brandenburg-ansbachischen Amtes, seit 1571 Sitz eines Oberamtes. 1791 wurde Schwabach preußisch, 1806 bayrisch. Näheres zur Stadtgeschichte in: Bayerisches Städtebuch, Teil 1. Hrsg. v. Erich Keyser und Heinz Stoob. Stuttgart-Berlin-Köln-Mainz 1971, S. 493—496 (Gottlob Heckel); 600 Jahre Stadt Schwabach 1371—1971. Festschrift zur 600-Jahr-Feier. Hrsg. v. Heinrich Schlüpfinger. Schwabach 1971 [ersch. 1972]. In der Festschrift eine umfassende Bibliographie zur Stadtgeschichte von Willi Ulsamer S. 443—496.

² Clauß, Hermann: Die Schwabacher Kirchenbibliothek. München 1921 (künftig zitiert: Clauß: Kirchenbibliothek). — Über den Verfasser Schornbaum, Karl: Hermann Clauß (†). ZBLG 9 (1936) 502—503; Krauß, Heinrich: D. Hermann Clauß — ein stiller Gelehrter und fruchtbarer Heimatforscher. In: Die schöne Schwabacher Heimat. Skizzen und Abhandlungen, Bd. 1. Schwabach 1953, S. 554—555.

³ Bde. 1—7 sowie Bd. 8, Liefg. 1. Leipzig 1925—1940; Bd. 8, Liefg. 1 (neu) — 3. Stuttgart-Berlin 1972—1974.

⁴ Nieuwkoop 1971, Nr. 9. 2, 35. 1, 22. 14 und 27 (Kirchenbibliothek Schwabach Bde. 306, 249, 309, 556; lfd. Nrn. bei Clauß: Kirchenbibliothek 930—932, 1224). — Über die in der Handschrift Nr. 11 (lfd. Nr. 77) enthaltenen Sprichwortpredigten bzw. die als Schwabacher Sprüche bekanntgewordenen deutschen Leitworte zu diesen Predigten Seiler, Friedrich: Die kleineren deutschen sprichwörtersammlungen der vorreformatorischen zeit und ihre quellen. Zeitschrift für deutsche Philologie 47 (1918) 241—256, 380—390; 48 (1919) 81—95; Edition der Schwabacher Sprüche 47, 243—256, dazu 390; Seufert, Heinrich: Die „Schwabacher Sprüche“. In: Unsere Heimat in Vergangenheit und Gegenwart. Beiträge zur Heimatkunde und Geschichte der Stadt und des Bezirks Schwabach. Hrsg. v. Heinrich Krauß. Schwabach 1926, S. 125—126.

Den Grundstock der Schwabacher Kirchenbibliothek bildeten ähnlich wie bei anderen Kirchenbibliotheken Legate von ehemals an der Pfarrkirche befründeten, dort tätigen oder aus dem Ort stammenden Geistlichen⁵. Auf Grund einschlägiger Einträge in den Büchern läßt sich eine stattliche Reihe von Schen-

⁵ Über Kirchenbibliotheken und Bücherbesitz von Weltgeistlichen allgemein Oediger, Friedrich Wilhelm: Über die Bildung der Geistlichen im späten Mittelalter. Leiden-Köln 1953, S. 129 ff. — Speziell für Franken ist hinzuweisen auf: Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz, Bd. 3, Teil 3: Bistum Bamberg. Bearb. v. Paul Ruf. München 1939 (Hollfeld, Pfarrkirche, Bücherschenkung des Bamberger Domherrn Wernher von Aufseß 1470; Nürnberg, Pfarrkirche St. Lorenz, Sakristei, um 1450 und 1466; St. Sebald, Kirchenbibliothek, 1446, 1486—1503; Frauenkirche, Sakristei, 1466, nach 1466); Machilek, Franz: Magister Jobst Krell, Vikar bei St. Lorenz in Nürnberg († 1483). Mitt. des Vereins f. Gesch. der Stadt Nürnberg 59 (1972) 85—104 (St. Lorenzer Vikare Jobst Krell, Georg Rayl, Johannes Zapfenmacher und Leonhard Griesel als Bücherstifter); Schornbaum, Karl: Veröffentlichungen aus dem landeskirchlichen Archiv zu Nürnberg I. Erlangen 1941, S. 12 (Pfarrkirche Mögeldorf 1422); Quellen zur Geschichte der Stadt Bayreuth. Hrg. v. Christian Meyer. In: Hohenzollerische Forschungen, Bd. 1. Berlin 1892, S. 269—388 (Inventar der Pfarrkirche St. Maria Magdalena, um 1464, S. 362—364); Krenig, Ernst-Günther: Nachrichten zur ehemaligen Pfarrbibliothek in Ebern. Mainfränkisches Jahrbuch 12 (1960) 293—299 (Spitalvikar Johannes Herb, 1463); Stahleder, Erich: Die Handschriften der Augustinereremiten und Weltgeistlichen in der ehemaligen Reichsstadt Windsheim. Würzburg 1963; Machilek, Franz: Die Bibliothek der Kapelle zu Unserer Lieben Frau in Windsheim um die Mitte des 15. Jahrhunderts. Würzburger Diözesangesichtsblätter 32 (1970) 161—170 (Kaplan Friedrich Steinacher, 1455); Heischmann, Günter: Die Bibliotheken der Freien Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber. Phil. Diss. Würzburg, Fotodruck Augsburg 1972 (Pfarrkirche St. Jakob, S. 6 ff., 189 ff.); Schornbaum, Karl: Die Bibliothek des letzten katholischen Pfarrers von Ansbach Joh. Mendlein [1507—1523]. 56. Jahresbericht des Hist. Vereins f. Mittelfranken 1909, 163—167. — Kurze Hinweise auch bei Meyer, Otto: Zum Geleit. In: Lamping, Gerlinde: Die Bibliothek der freien Reichsstadt Windsheim. Bad Windsheim 1966, S. VII—VIII, hier S. VII (Konrad Wellin als Stifter der Kirchenbibliothek Wertheim am Main, 1445; Nikolaus Matz als Stifter der Kirchenbibliothek Michelstadt im Odenwald, 1499); Schornbaum, Karl: Miscellen. Beiträge zur bayer. Kirchengeschichte 28 (1922) 65—69, hier 66 f. (2 Bde. aus dem Besitz des Ansbacher Pfarrers Mendlein in der Kirchenbibliothek Uffenheim); Jordan, Hermann: Reformation und gelehrte Bildung in der Markgrafschaft Ansbach-Bayreuth, Teil 1. Leipzig 1917, S. 76 (Kitzingen, Bibliothek bei der Kirche auf dem Kerter, 1515); Stählin, Hans: Die Kirchenbibliothek in Neustadt/Aisch. O. O., o. J. (im Grundstock auf die Bibliothek des 1525 zerstörten Franziskanerklosters Riedfeld zurückgehend); Buchner, Franz Xaver: Die mittelalterliche Pfarrpredigt im Bistum Eichstätt. Neumarkt 1923, S. 35 (Johannes Fabri, Vikar am Nürnberger Heiliggeistspital, als Stifter der Bibliothek bei der Kirche zu Abenberg, 1453). — Für Böhmen Hlaváček, Ivan: Středověké soupisy knih a knihoven v českých zemích. Příspěvek ke kulturním dějinám českým [Mittelalterliche Bücher- und Bibliotheksverzeichnisse in den böhmischen Ländern. Ein Beitrag zur böhmischen Kulturgeschichte]. Prag 1965; ders.: Nachträge zu den mittelalterlichen Bücher- und Bibliotheksverzeichnissen. Mediaevalia Bohemica 1 (1969) 306—315. — Auf die zahlreichen Bücherlegats von Weltgeistlichen in dem von ihm untersuchten Gebiet weist exemplarisch hin Lhotský, Alphons: Umriss einer Geschichte der Wissenschaftspflege im alten Niederösterreich. Mittelalter. Wien 1964, S. 93 f.; Ergänzungen hierzu in Mittelalterliche Bibliothekskataloge Österreichs, Nachtrag zu Bd. I: Niederösterreich. Bearb. v. Paul Uiblein. Wien-Graz-Köln 1969, S. 10 ff. und öfter.

kern und Bibliophilen aus ihrem Kreis zusammenstellen. Als Stifter von Handschriften sind zu nennen Johannes Ampfer (Bd. 15)⁶, Konrad Flock (Bd. 5)⁷ und Stephan Kindseitz gen. Weikersreuter (Bd. 18)⁸, als Stifter von Wiegendruckern Johannes Steinbach (Bde. 22, 28/29, 69)⁹, Johannes Menger (Bde. 24, 27, 30, 34, 36—38, 40—42, 44, 45, 48, 49, 51, 57, 58, 96)¹⁰, Johannes Prentel

⁶ Aus Nürnberg. 1455 an der Erfurter Universität immatrikuliert. 1470 wohl in Nürnberg verstorben. — Zu ihm: C l a u ß, Hermann: Schwabacher Pfarrer vom XIII. bis XVI. Jahrhundert. Schwabacher Geschichtsblätter 1 (1917) 21—52, hier 40 (künftig zitiert C l a u ß : Pfarrer); C l a u ß : Kirchenbibliothek 111; K i s t, Johannes: Die Matrikel der Geistlichkeit des Bistums Bamberg 1400—1556. Würzburg 1955—1965, Nr. 67; Nürnberger Totengeläutbücher II: St. Lorenz 1454—1517. Bearb. v. Helene B u r g e r. Neustadt a. d. Aisch 1967, Nr. 1114. — Bd. 6 der Schwabacher Kirchenbibliothek mit Sermones des Konrad Weichser von Riedenburg, praepositus coralium am Heiliggeistspital zu Nürnberg, aus dem Jahr 1427 befand sich zuvor im Besitz des Kaplans Heinz Wildner von Vilshofen und wurde von ihm nach C l a u ß : Pfarrer 40, nach Schwabach geschenkt; ein Eintrag darüber ist jedoch nicht vorhanden. Zur Handschrift C l a u ß : Kirchenbibliothek 8, 53.

⁷ Aus Schwabach. 1471 in Erfurt, 1474 in Ingolstadt (als Bakkalar) immatrikuliert. 1480 als Kooperator an der Pfarrkirche zu Schwabach, 1505 als Benefiziat am St. Wolfgang-Altar bei St. Lorenz in Nürnberg bezeugt. Als Inhaber dieser Pfründe 1514 verstorben. — C l a u ß : Pfarrer 40; C l a u ß : Kirchenbibliothek 3, Anm. 1, 113; K i s t Nr. 1676; Nürnberger Totengeläutbücher I: St. Sebald 1439—1517. Bearb. v. Helene B u r g e r. Neustadt a. d. Aisch 1961, Nr. 6148; ebd. II, Nr. 4895; H u b a y, Ilona: Incunabula Eichstätter Bibliotheken. Wiesbaden 1968, Nr. 384. — Von ihm auch zwei Inkunabeln (Bd. 62 und 67).

⁸ Wohl aus Waikersreuth bei Schwabach. Seit 1428 Pfarrer zu Katzwang, 1440—1474 Pfarrer zu Schwabach. 1475 verstorben. Unter ihm wurde 1469 mit dem Bau der bis heute erhaltenen Pfarrkirche St. Johannes d. T. und St. Martin begonnen. — C l a u ß : Pfarrer 28; C l a u ß : Kirchenbibliothek 118; H e c k e l, Gottlob: Das Jahrtagsverzeichnis der Schwabacher Stadtkirche. Zeitschrift für bayer. Kirchengeschichte 20 (1951) 1—12, 129—162, hier 159 f. (künftig zitiert H e c k e l : Jahrtagsverzeichnis); d e r s.: Die Schwabacher Pfarrer bis zur Reformation. Ebd. 21 (1952) 1—9, hier 7 (künftig zitiert H e c k e l : Pfarrer); R e b e r, Herbert: Grabstätten und Grabmäler in Schwabacher Kirchen. Schwabacher Heimat 11 (1966) 1—13, hier 5. — Zur Pfarrkirche in Schwabach und ihren Kunstschätzen zusammenfassend R e b e r, Herbert: Stadtkirche Schwabach [Kirchenführer]. Schwabach 1965; d e r s.: Stadt und Kirche. Die Baugeschichte der Schwabacher Stadtkirche St. Johannes d. T. und St. Martin auf dem Hintergrund der Stadtgeschichte. In: 600 Jahre Stadt Schwabach (wie Anm. 1), S. 193—203.

⁹ Wahrscheinlich zum Studium in Erfurt; Magister. In Schwabach Nachfolger des 1477 verstorbenen Petrus Klenck als Prediger an der Pfarrkirche; in diesem Amt wahrscheinlich bis nach 1487. — C l a u ß : Pfarrer 34; C l a u ß : Kirchenbibliothek 47, 117; H e c k e l : Jahrtagsverzeichnis 156. — Bd. 28 ist seit längerem abgängig.

¹⁰ Aus Schwabach. 1445 in Leipzig immatrikuliert, wo er auch 1450 das artistische Bakkalarat erlangte. Bald danach Prediger an der Schwabacher Pfarrkirche. 1459—1465 Inhaber des Benefiziums St. Michael und St. Martin an der Liebfrauenkapelle in Nürnberg, 1465—1470 der St. Elisabeth-Vikarie beim Heiliggeistspital in Nürnberg, 1470—1483 Vikar bei St. Peter und Paul im Siechgraben vor Nürnberg. 1483 verstorben. Durch das Bemühen Sebald Schreyers gelangte nach seinem Tod ein Band mit Werken von Petrarca und Boethius aus seinem Besitz in die Bibliothek bei St. Sebald in Nürnberg. — C l a u ß : Pfarrer 51 f.; C l a u ß : Kirchenbibliothek 115; K i s t Nr. 4280; Nürnberger Totengeläutbücher I, Nr. 3352; II, Nr. 2208. Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz, Bd. 3, Teil 3, 723; C a e s a r, Elisabeth: Sebald Schreyer. Ein Lebensbild aus dem vorreformatorischen Nürnberg. Mitteilungen des Ver. f. Gesch. der Stadt Nürnberg 56 (1969) 1—213, hier 100.

(Bd. 26)¹¹, Johannes Engelmeyer (Bd. 31)¹², Petrus Linck (Bde. 46, 64)¹³, Laurentius Gerber (Bde. 47, 52)¹⁴, Johannes Schluck (Bd. 50)¹⁵ und Johannes Pürckel (Bde. 55, 60, 63, 65, 73, 77)¹⁶. Ein Schenkungseintrag in dem 1507 von Pürckel der Kirchenbibliothek überlassenen Bd. 77 (Thomas von Aquin, *Opuscula LXXII*, Venedig 1490) gibt Aufschluß darüber, daß das Andenken der Bücherspender alljährlich am Samstag nach dem Fest der Apostel Philippus und Jacobus als Jahrtag feierlich begangen wurde:

Ex quo bibliotheca sancti Johannis Baptiste in Schwobach pro communi usu omnium sacerdotum fundata est hoc merito attendebant olim honesti et devoti viri et sacerdotes predictae ecclesie in eadem ecclesia concorditer cum consensu domini plebani ibidem statuerunt in perpetuum peragere sexta feria post festum sanctorum apostolorum Philippi et Jacobi anniversarium cum longis vigiliis et cum missis in suffragium animarum omnium predictorum fundatorum. Hoc attendens dominus Johannes Purckel desiderans particeps fieri in prefato anniversario, ideo legavit in anno domini 1507 presentem librum cum aliis quinque libris ad bibliothecam prefatam¹⁷.

¹¹ Mit großer Wahrscheinlichkeit zeitweilig Vikar bei St. Sebald in Nürnberg und 1477 dort verstorben. Als Testamentarier fungierten nach dem Schenkungseintrag von 1479 in Bd. 26 zwei Sebalder Vikare. — C l a u ß : Kirchenbibliothek 3, Anm. 1, 116; Nürnberger Totengeläutbücher I, Nr. 2856.

¹² Aus Schwabach. 1464 in Freiburg immatrikuliert. Seit 1489 Vikar am St. Johannes-Altar der St. Sebald-Kirche zu Nürnberg. 1507 verstorben. 1490 hatte er ein Meßbuch an diese Kirche verkauft. — C l a u ß : Pfarrer 40 f.; C l a u ß : Kirchenbibliothek 3, Anm. 1, 113; H e c k e l : Jahrtagsverzeichnis 133; Nürnberger Totengeläutbücher I, Nr. 5539; II, Nr. 4323; G ü m b e l, Albert: Das Mesnerpflichtbuch von St. Sebald in Nürnberg vom Jahre 1482. München 1929, S. 9, Anm. 3; Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz, Bd. 3, Teil 3, 679 f.

¹³ Aus Schwabach. 1465 an der Universität Leipzig immatrikuliert, 1467 dort Bakkalar in der Artistenfakultät. 1474—1505 Pfarrer in Schwabach. 1528 verstorben. — C l a u ß : Pfarrer 29; C l a u ß : Kirchenbibliothek 115; H e c k e l : Pfarrer 7; H e c k e l, Gottlob: Die Familie Linck in Schwabach. Schwabacher Heimat 7 (1962) 9—16, 35—36, hier 36; R e b e r : Grabstätten 6.

¹⁴ Wahrscheinlich bald nach 1487 Nachfolger des Schwabacher Predigers Johannes Steinbach. 1503 verstorben. — C l a u ß : Pfarrer 34; C l a u ß : Kirchenbibliothek 113; H e c k e l : Jahrtagsverzeichnis 156; R e b e r : Grabstätten 6.

¹⁵ Aus der Diözese Bamberg. 1480 als Kooperator an der Schwabacher Pfarrkirche bezeugt. 1489—1531 (?) Pfarrer in Illenschwang. — C l a u ß : Pfarrer 40; C l a u ß : Kirchenbibliothek 3, Anm. 1, 117; S c h o r n b a u m, Karl: Die Geistlichen der Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach von ca. 1520—1578. Beiträge zur bayer Kirchengeschichte 16 (1910) passim, hier 184; B ü r c k s t ü m m e r, Christian: Zehentstreitigkeiten des Pfarrers Johannes Schluck von Illenschwang 1488—1499. Ebd. 29 (1923) 36—41.

¹⁶ Aus Schwabach. 1482 an der Universität Leipzig immatrikuliert. 1502—1505 Vikar am St. Apollonia-Altar der Stiftskirche Herrieden. 1506 als Frühmesser zu Neunstetten bei Ornau belegt. — C l a u ß : Pfarrer 40; Archivinventare der katholischen Pfarreien in der Diözese Eichstätt. Bearb. v. Franz Xaver Buchner. München-Leipzig 1918, S. 488 f., 556; C l a u ß : Kirchenbibliothek 117; H e c k e l, Gottlob: Hexenverfolgungen in Schwabach. In: Schwabach, Stadt und Bezirk. Ein Heimatbuch, Bd. 3. Hrsg. v. Heinrich K r a u ß. Schwabach 1933, S. 127—140, 163—166, hier 127 f., 135.

¹⁷ Zitiert bei C l a u ß : Kirchenbibliothek 3. — Hier nach dem Original korrigiert.

Die Bibliothek befand sich wohl seit 1503 in dem damals (dafür?) errichteten, bis heute dem gleichen Zweck dienenden Obergeschoß der Sakristei an der Südwand des Chores der Pfarrkirche. Sie war bis 1831 vom Kirchenschiff aus durch eine Treppe zugänglich, heute nur mehr über eine eigene Treppe von außen her¹⁸.

Mit der Einführung der Reformation in Schwabach — 1524 wurde im Chor der Pfarrkirche ein Almosenkasten aufgestellt und kurz danach trat der ehemalige Nürnberger Augustinereremit Johannes Dorsch als erster evangelischer Prediger auf¹⁹ — ging auch die Kirchenbibliothek in die neuen Hände über. Anlässlich der 1529 von Markgraf Georg dem Frommen von Brandenburg-Ansbach (1527—1543) nach seinem Regierungsantritt angeordneten allgemeinen Inventarisierung des kirchlichen Vermögens an Ornaten und Kleinodien sowie an Büchern wurden in der *liberei* der Schwabacher Pfarrkirche 164 Bücher gezählt. Dazu werden noch neun Meßbücher, zwei pergamentene Gesangbücher und zwei Psalmenbüchlein im Besitz der Pfarrkirche sowie ein pergamentenes Meßbuch bei der St. Leonhard-Pfründe, ein papierenes Meßbuch bei der Rosenbergerpfründe und ein Meßbuch und ein Gebetbuch bei der Linkschen Pfründe aufgeführt²⁰. Der zweite protestantische Pfarrer in Schwabach, Augustin Obermaier, bestimmte, daß seine umfangreiche Privatbibliothek nach seinem Tod der Kirchenbibliothek zu übergeben sei²¹. Von den weit über 500 Drucken, die im Verzeichnis seiner Bibliothek angeführt sind²², darunter zahlreiche Erstausgaben von Werken Luthers, ist der größte Teil bis heute erhalten. Die Zusammensetzung der in der Kirchenbibliothek verwahrten Literatur des 16. Jahrhunderts erinnert vielfach an jene der durch den Jubilar gewürdigten Bibliothek der 1516 gegründeten Lateinschule zu Joachimsthal²³. Unter den Kirchenbibliotheken Frankens stellt die Schwabacher Bibliothek ein besonders schönes Beispiel einer vom 15. bis in das 20. Jahrhundert weithin erhaltenen und gepflegten Büchersammlung dar²⁴.

*

¹⁸ Zur baulichen Situation Reber: Grabstätten 3; Reber: Stadt und Kirche 202.

¹⁹ Clauß, Hermann: Die Einführung der Reformation in Schwabach 1521—1530. Leipzig 1917.

²⁰ Ebd. 9, Anm.; Clauß, Hermann: Kirchenkleinodien im markgräfl. Amt Schwabach bei der Inventarisierung des Jahres 1529. Beiträge zur bayer. Kirchengeschichte 28 (1922) 90—115, hier 98 ff.

²¹ Clauß: Die Einführung 90 ff.; Clauß: Kirchenbibliothek 3, 87. — Obermaier wurde 1489 zu Pullach bei Kelheim geboren. Er bezog 1511 die Universität Ingolstadt, wo er 1516 zum Magister promoviert wurde. Seit 1528 Pfarrer und Superattendent zu Schwabach, wo er 1547 verstarb. — Zu ihm zusammenfassend Simon, Matthias: Ansbachisches Pfarrerbuch. Nürnberg 1957, Nr. 2099.

²² Schwabacher Kirchenbibliothek P VI/e, fol. 19—44.

²³ Sturm, Heribert: Die St. Joachimsthaler Lateinschulbibliothek aus dem 16. Jahrhundert (mit Katalog). Stuttgart 1964.

²⁴ Lit. in Anm. 5.

Unter den 21 Handschriftenbänden der Schwabacher Kirchenbibliothek befindet sich eine verhältnismäßig große Zahl von *Bohemica* im engeren oder weiteren Sinn²⁵. Bd. 1, die älteste Handschrift überhaupt, enthält eine frühe Abschrift (1382) der Studentenpostille des Prager Reformpredigers Konrad von Waldhausen († 1369), die als Predigtlehrbuch in Böhmen und in den angrenzenden Ländern, aber auch darüber hinaus, außerordentlich weite Verbreitung fand²⁶. Die Schwabacher Handschrift trägt auf dem äußeren Deckel den Titel *Bona postilla super ewangelia dominicalia per circulum anni*, das Kolophon der 298 fol. (Papier) umfassenden Abschrift lautet: *Explicit postilla Conradi nobilissimi predicatoris et est incepta in die sancti Procopii [Juli 4] et finita in vigilia sancti Wenceslai [Sept. 27] M^oCCC^oLXXII[^o]*. Auf Spiegel und Vorsatzblatt sind als Kaufpreis für die Handschrift 5 fl. angegeben²⁷. Fol. 1 ist oben mit weitgehendem Verlust eines Vermerkes (Besitzvermerk?) beschnitten. Die

²⁵ Zu den Begriffen *Bohemica*, *bohemikale Handschriften* und *bohemikale Literatur* allgemein Hlaváček, Ivan: *Bohemikale Literatur in den mittelalterlichen Bibliotheken des Auslandes*. (Nach den mittelalterlichen Bibliotheksverzeichnissen). *Historica* 13 (1966) 113—155, bes. 116 ff., 135 f. — Vgl. auch Spunár, Pavel: *Bohemika v knihovně benediktinského kláštera St. Paul [Bohemica in der Bibliothek des Benediktinerklosters St. Paul]*. *Listy filologické* 90 (1967) 181—184; ders.: *Bohemika v Lambachu [Bohemica in Lambach]*. Ebd. 92 (1969) 131—137; ders.: *Kurzgefaßte Nachrichten aus Handschriften und von Handschriften*. 1. Die *Bohemika* aus Altenburg (Niederösterreich). *Mediaevalia Bohemica* 1 (1969) 96—101; 3. Die *Bohemika* aus Herzogenburg (Niederösterreich). Ebd. 2 (1969) 320—325; 4. *Bohemika* in den Klosterbibliotheken in Krakau. Ebd. 3 (1970) 279—287; Hlaváček, Ivan: *Z merseburských bohemik [Bohemica aus Merseburg]*. *Československý časopis historický* 13 (1965) 89—98.

²⁶ Über Konrad von Waldhausen immer noch grundlegend Loskot, František: *Konrad Waldhauser, předchůdce mistra J. Husa [Konrad Waldhauser, Vorläufer des Mag. J. Hus]*. Prag 1909. — Zur Verbreitung der Postille bes. Bylina, Stanislav: *Wpływy Konrada Waldhausena na ziemiach polskich w drugiej połowie XIV i pierwszej połowie XV wieku [Die Einflüsse Konrad Waldhausens auf die polnischen Länder in der zweiten Hälfte des 14. und in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts]*. Breslau-Warschau-Krakau 1966; Schreiber, Johanna: *Devotio moderna in Böhmen*. *Bohemia-Jahrbuch* 6 (1965) 93—122, hier 105, Anm. 57; Hlaváček: *Bohemikale Literatur* 132 ff. (mit zahlreichen Belegen aus den mittelalterlichen Bibliothekskatalogen); Machilek, Franz: *Ludolf von Sagan und seine Stellung in der Auseinandersetzung um Konziliarismus und Hussitismus*. München 1967, S. 60, Anm. 66 (mit weiteren Einzelbelegen und Literaturhinweisen); Trávník, Josef: *Literární činnost předhusitské university [Die literarische Tätigkeit an der vorhussitischen Universität]*. Prag 1967, S. 45, 63 f., 68; ders.: *Studie a prameny k rétorice a k universitní literatuře [Studien und Quellen zur Rhetorik und zur Universitätsliteratur]*. Prag 1972, S. 114 f., 235 f. — Eine alttschechische Bearbeitung der Postille hat František Šimek herausgegeben: *Staročeské zpracování postily studentů svaté university pražské Konrada Waldhausera [Eine alttschechische Bearbeitung der Studentenpostille der heiligen Prager Universität des Konrad Waldhauser]*. Prag 1947.

²⁷ Über Bücherpreise Flo dr, Miroslav: *À propos des prix des manuscrits au moyen âge*. In: *Sborník prací filosofické fakulty Brněnské university*. Brunn 1963, C 10, S. 25—31; Šmahel, František: *Ceny rukopisných knih v Čechách do roku 1500 [Die Preise der handschriftlichen Bücher in Böhmen bis zum Jahr 1500]*. *Sborník historický* 14 (1966) 5—48. Einige weitere Hinweise bei Machilek: *Die Bibliothek der Kapelle zu Unserer Lieben Frau in Windsheim (wie Anm. 5) 163, Anm. 9.*

Datierung nach dem böhmischen Landespatron im Kolophon weist darauf hin, daß die Handschrift in Böhmen entstanden ist²⁸. Die Handschrift wurde in der deutschen Literatur bereits mehrfach erwähnt²⁹.

Eindeutig böhmischer Provenienz ist auch die Schwabacher Handschrift Nr. 3; das Vorsatzblatt trägt den Besitzvermerk: *Iste est liber monasterii sancti Karoli in Praga · M · XVI[II]*. Über die Bibliothek des 1350 von Karl IV. gestifteten und mit Augustiner-Chorherren aus Raudnitz besetzten Klosters Karlshof geben ein 28 Bände umfassendes, anlässlich einer Revision unter Abt Prokop 1380 angelegtes Bücherverzeichnis, ein 23 oder 24 Titel umfassendes Verzeichnis über eine Bücherschenkung des Pfarrers Johannes von Dobešov an das Kloster aus dem Jahr 1395 und eine Reihe von heute zumeist in der Prager Universitätsbibliothek verwahrten Handschriften einige Aufschlüsse. Die vorhandenen Codices Karlshofer Provenienz sind mit den in den beiden Listen verzeichneten Büchern offenbar nicht identisch, dürften demnach aus späteren Legaten an das Kloster stammen³⁰.

Den aus dem Karlshof in die Schwabacher Kirchenbibliothek gelangten Band füllt ein umfangreicher *Liber de naturis animalium cum moralitatibus*, als dessen

²⁸ In Böhmen selbst wurde nur ausnahmsweise nach dem hl. Prokop datiert: Hlaváček, Ivan: Das Urkunden- und Kanzleiwesen des böhmischen und römischen Königs Wenzel (IV.) 1376—1419. Ein Beitrag zur spätmittelalterlichen Diplomatik. Stuttgart 1970, S. 128 (ebd. auch zur Datierung nach dem St. Wenzels-Tag). — In Franken genöß der hl. Benediktinerabt Prokop kaum Verehrung: Lagemann, Adolf: Der Festkalender des Bistums Bamberg im Mittelalter. Entwicklung und Anwendung. 103. Bericht des Histor. Ver. Bamberg 1967, 7—264, hier 140 (Juli 11); eine Datierung nach ihm kommt in der Liste der Urkundendatierungen bei Lagemann an der entsprechenden Stelle (S. 243) nicht vor. Ein negatives Ergebnis auch nach Zimmermann, Gerd: Die Verehrung der böhmischen Heiligen im mittelalterlichen Bistum Bamberg. 100. Ber. des Histor. Ver. Bamberg 1964, 209—239.

²⁹ Clauß, Hermann: Die Postilla studentium der Prager Universität. Beiträge zur bayer. Kirchengeschichte 24 (1918) 110—114; Clauß: Kirchenbibliothek 8, 11, 53 (falsche Datierung der Abschrift auf 1389); Clauß: Schwabacher Studenten auf deutschen Hochschulen. Blätter für Fränkische Familienkunde 8 (1933) 99—124, hier 99; Bosl, Karl: Nürnberg — Böhmen — Prag. Vortrag vor dem Witikobund, gehalten am 12. Mai 1964 in Nürnberg im Rahmen des Sudetendeutschen Tages. In: Beiträge des Witikobundes zu Fragen der Zeit 13. München 1964, S. 5—18, hier 15; Machilek: Ludolf von Sagan 60, Anm. 66.

³⁰ Zur Geschichte des Karlshofes Zibermayr, Ignaz: Zur Geschichte der Raudnitzer Reform. Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung. Ergänzungsband 11 (1929) 323—353, bes. 328 ff.; Bräutigam, Günther: Die Nürnberger Frauenkirche. Idee und Herkunft ihrer Architektur. In: Festschrift für Peter Metz. Hrsg. v. Ursula Schlegel und Claus Zoega von Mantuffel. Berlin 1965, S. 170—197, hier bes. 177, 192, Anm. 18; Machilek: Ludolf von Sagan bes. 51 ff. — Zur Karlshofer Bibliothek Hlaváček, Ivan: Studie k dějinám knihoven v českém státě v době předhusitské I [Studien zur Geschichte der Bibliotheken innerhalb des böhmischen Staates in vorhussitischer Zeit I]. Sborník historický 12 (1964) 5—52, hier 9, 29, 32; Hlaváček: Středověké soupisy (wie Anm. 5) Nrn. 13, 125—126, S. 26 f., 83; Hlaváček: Das Urkunden- und Kanzleiwesen (wie Anm. 28) 192, Anm. 186 (Sächsische Landesbibliothek Dresden, L 7; Univ.-Bibl. Prag, V F 21); Truhlář, Josef: Catalogus codicum manu scriptorum latinorum, qui in c. r. Bibliotheca publica atque universitatis Pragensis asservantur, Bd. 1. Prag 1905, S. 267 f. (IV D 14).

Verfasser sich im Prolog (fol. I^{ra}) ein bisher nicht identifizierter *Perchdoldus* nennt. Die Niederschrift des Traktats wurde 1401 Aug. 5 durch einen gleichfalls noch nicht identifizierten Frater *Franciscus* vollendet. Incipit und Explicit bzw. Kolophon des bisher nur in der Schwabacher Handschrift Nr. 3 nachweisbaren Werkes lauten wie folgt:

Fol. I^{ra} *Incipit liber de naturis animalium cum moralitatibus.*
— *Beatus Bernardus dicit in libro ad fratres de Monte Dei servicium dei numquam debere esse ociosum, cum ociositas que anime est minuta multarum cogitacionum malarum et inutilium sit sensitiva.*

Fol. CXXVI^{ra} *Odientes malum adherentes bono, ut per hec facientes vitam eternam possideamus. Quos prestamus dignetur nobis dominus noster Ihesus Christus, qui cum deo . . . seculorum dicant omnes amen.*

Xstat hec sola

quod nil sonat sua nola.

Explicit liber de naturis animalium cum suis moralitatibus finitus feria sexta in die sancte Marie Nivis [Aug. 5] anno domini M^oCCCC^oI^o comparatus per fratrem Franciscum.

Fol. CXXVI^{rb}—CXXIX^{vb} Alphabetischer Index.

Fol. CXXIX^{vb} Schreibervers: *Finis adest operis*
mercedem posco laboris amen.

Fol. CXXIX^{vb}—CXXX^{ra} Historische Notizen 1278—138[0].

Die Handschrift umfaßt 133 fol. (Papier). Eine alte Follierung in römischen Ziffern reicht von I bis CXXVI, wobei LXXI und LXXII doppelt gezählt sind. Im Sommer des Jahres 1969 wurde der Band durch die Buchbinderei Hans Flach in Kempten fachgerecht restauriert.

Der *Liber de naturis animalium* ist bisher nur von Clauß in seiner Arbeit über die Schwabacher Kirchenbibliothek durch Anführung einiger Beispiele kurz charakterisiert worden³¹. Im Anschluß an eine einleitende Darstellung der doppelten Natur des Menschen werden darin die guten und bösen Eigenschaften einzelner Tiere mit jenen der Menschen verglichen und daraus praktische Anwendungen für das geistliche Leben gezogen. Das Werk dürfte der in letzter Zeit vielfach beachteten religiös-praktischen Literatur der böhmischen *Devotio moderna* zuzurechnen sein³². Die unten im Anhang wiederge-

³¹ Clauß: Kirchenbibliothek 31 ff.

³² Näheres über diese Literatur bei Tříška, Josef: „Nova literatura“ doby Karlovy a Václavovy [Die „neue Literatur“ der Zeit Karls und Wenzels]. Sborník historický 10 (1962) 33—69; Machilek, Franz: Reformorden und Ordensreformen in den böhmischen Ländern vom 10. bis 18. Jahrhundert. In: Bohemia Sacra. Hrsg. v. Ferdinand Seibt. Düsseldorf 1974 (im Erscheinen); mit Erwähnung des Traktats in der Schwabacher Handschrift.

gebenen historischen Notizen am Ende der Karlshofer Handschrift enthalten zwar keine bisher unbekanntenen Fakten, sind aber insgesamt als Zeugnis für das damals im Konvent vorhandene Interesse an der Geschichte aufschlußreich³³.

Auf welche Weise und zu welchem Zeitpunkt die Handschrift des *Liber de naturis animalium* nach Schwabach gelangt ist, läßt sich nicht klären. Der Karlshof wurde im Verlauf der hussitischen Revolution Anfang Juni des Jahres 1420 durch radikale Hussiten zerstört³⁴. Der schlesische Augustiner-Chorherr Ludolf von Sagan schreibt in seinem Traktat über das Große Schisma im Anschluß an die Erwähnung der Zerstörung des Karlshofes und der Kanonie St. Apollinaris in Sadska, daß die Professoren aus den dortigen Konventen sich um ihrer Sicherheit willen in andere Klöster ihres Ordens außerhalb des Landes in das Exil begeben haben³⁵. Es ist denkbar, daß die Handschrift damals aus Böhmen fortgebracht wurde³⁶. Hermann Clauß hat die Vermutung geäußert, daß die Handschrift Nr. 3 und möglicherweise weitere Handschriften der Schwabacher Kirchenbibliothek über das Nürnberger Augustinerkloster nach Schwabach gelangt seien³⁷. Da es sich bei diesem Kloster jedoch um eine Niederlassung des Augustiner-Eremitenordens und nicht wie beim Karlshof in Prag um eine Kanonie des Augustiner-Chorherrenordens handelte, läßt sich die Vermutung von Clauß nicht aufrechterhalten³⁸. Nachdem die böhmischen Augustiner-Chorherren aus Prag und Sadska nach dem Bericht des Ludolf von Sagan bei ihren Ordensbrüdern Zuflucht fanden, kämen die wie der Karlshof zur Raudnitzer Reform gehörigen fränkischen Kanonien Neunkirchen am

³³ Die Notizen hat dem Inhalt nach wiedergegeben Clauß: Kirchenbibliothek 33 f. — Aus jüngerer Zeit (1649) stammt eine in der Prager Universitätsbibliothek verwahrte Monasterii Carloviensis fundatio, auf die zuletzt Brätigam 182, Anm. 18, hingewiesen hat.

³⁴ Beiträge zur Geschichte der hussitischen Bewegung. III. Der Tractatus de longo schismate des Abtes Ludolf von Sagan. Hrsg. v. Johann L o s e r t h. Archiv für österreichische Geschichte 60 (1880) 343—561, hier 479, Anm. 1.

³⁵ Ebd. 479 f. — Ludolf war durch geflüchtete Ordensbrüder, die in Sagan Aufnahme gefunden hatten, über das Schicksal der böhmischen Kanonien gut unterrichtet: M a c h i l e k : Ludolf von Sagan 55 f.

³⁶ Magister Johannes Papusko von Soběslav († 1455) führte über den Verlust an Handschriften während der hussitischen Revolution bewegte Klage: Item libri infiniti omnium facultatum sunt consumpti, aliqui lacerati, aliqui de terra exportati (Geschichtsschreiber der Húsitischen Bewegung. Hrsg. v. Carl Adolf Constantín H ö f l e r, Bd. 2. Wien 1865, S. 292). — 1439 kaufte der damals in Leipzig sich aufhaltende Magister Prokop von Pilsen († 1453) ein Buch, damit es nicht aus Böhmen fortgebracht würde, mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, es bei gegebener Gelegenheit wieder zu restituieren: K a d l e c, Jaroslav: Die Bibliothek des M. Prokop aus Kladrub. Mediaevalia Bohemica 2 (1969) 315—320, hier 317. — Zur Flucht von Handschriften zur Zeit der hussitischen Revolution H l a v á č e k : Bohemikale Literatur 153; C h r i s t, Karl: Handbuch der Bibliothekswissenschaft, Bd. 3. 2. Aufl. Wiesbaden 1953, S. 456. — Vgl. auch H l a v á č e k : Das Urkunden- und Kanzleiwesen 352 f.

³⁷ Clauß: Die Postilla studentium 112; Clauß: Kirchenbibliothek 11.

³⁸ Auf einer Verwechslung der beiden Orden beruht auch die Äußerung von Clauß, es sei ganz natürlich gewesen, daß das Nürnberger Kloster das Andenken des böhmischen Ordensbruders Konrad von Waldhausen besonders gepflegt habe: Die Postilla studentium 112.

Brand oder Langenzenn noch am ehesten als zeitweiliger Aufbewahrungsort der Handschrift in Frage³⁹.

Ein weiteres Werk der religiös-praktischen Literatur ist der in der Schwabacher Handschrift Nr. 7 (fol. 225^r—232^r, lfd. Nr. 49 des Katalogs von Clauß) überlieferte *Dialogus consciencie et rationis* des Reformtheologen Matthäus von Krakau († 1410)⁴⁰. Das um 1388 in Prag entstandene Werk, in dem der Verfasser die Forderung der böhmischen Devoten nach häufiger Kommunion der Laien aufnahm, fand außerordentlich weite Verbreitung, die das ganze 15. Jahrhundert anhielt, und erschien um 1460 als eines der ersten Bücher im Druck⁴¹.

Nur bedingt unter den Begriff *Bohemicum*⁴² fällt der in der Schwabacher Handschrift Nr. 12 (unfoliiert, lfd. Nr. 79 des Katalogs von Clauß) enthaltene Traktat *De superstitionibus* des Nikolaus Magni von Jauer († 1435)⁴³. Die gegen den Aberglauben gerichtete Schrift entstand zu einer Zeit (1405), als der Verfasser Prag bereits verlassen und eine neue Wirkungsstätte an der Heidelberger Universität gefunden hatte. Wie alle anderen späteren Schriften des gelehrten Schlesiens ist auch der Traktat gegen den Aberglauben ganz dem von ihm maßgeblich mitgeprägten Reformgeist der Prager Universität verpflichtet. Das Werk, von dem zahlreiche Abschriften vorliegen⁴⁴, ist bisher unge-

³⁹ Über die Klöster Neunkirchen und Langenzenn B a c k m u n d, Norbert: Die Chorherrenorden und ihre Stifte in Bayern. Passau 1966, S. 104—106, 98 f. (mit weiterer Literatur).

⁴⁰ Über Matthäus von Krakau S t a s i e w s k i, Bernhard: M. v. K. In: Lexikon für Theologie und Kirche, Bd. 7. Freiburg i. B. 1962, Sp. 174—175; K r z y Ź a n i a k o w a, Jadwiga: Mateusz z Krakowa. Działalność w Pradze w latach 1355—1394 [M. v. K. Die Tätigkeit in Prag in den Jahren 1355—1394]. Roczniki Historyczne 29 (1963) 9—54; S e ů k o, Władysław: Mateusza z Krakowa „De praxi Romanae curiae“. Breslau-Warschau-Krakau 1969; H l e d ě k o v a, Zdeňka: Synody v pražské diecézi v letech 1349—1419 [Die Synoden in der Prager Diözese in den Jahren 1349—1419]. Český časopis historický 18 (1970) 117—146, hier 132 ff.; P o l c, Jaroslav V.: Svätý Jan Nepomucký. I. Život [Der heilige Johannes von Nepomuk. I. Das Leben]. Rom 1972, S. 331 f. und öfter.

⁴¹ Zur handschriftlichen Überlieferung T ř í Ź k a: Literární činnost 118 f.; T ř í Ź k a, Josef: Příspěvky k středověké literární universitě I [Beiträge zur mittelalterlichen Literatur an der Universität I]. In: Acta Universitatis Carolinae — Historia Universitatis Carolinae Pragensis IX. Prag 1968, F. 1, S. 7—28, hier S. 13; T ř í Ź k a: Studie a prameny 115 f., 217; M a c h i l e k: Magister Jobst Krell 96. — Zur Einreihung und Bedeutung des Werkes M a c h i l e k, Franz: Die Frömmigkeit und die Krise des 14. und 15. Jahrhunderts. Mediaevalia Bohemica 3 (1970) 209—227, hier 218 ff. — In der Schwabacher Handschrift Nr. 7 erscheint fol. 66^v der aus Nr. 6 als Autor bekannte Konrad von Riedenburg als Schreiber, was auf Nürnberger Provenienz der ersteren schließen läßt.

⁴² Vgl. H l a v á č e k: Bohemikale Literatur 136.

⁴³ Zum Verfasser zuletzt H e i m p e l, Hermann (Hrsg.): Drei Inquisitions-Verfahren aus dem Jahre 1425. Akten der Prozesse gegen die deutschen Hussiten Johannes Drändorf und Peter Turnau sowie gegen Drändorfs Diener Martin Borchard. Göttingen 1969, S. 148 (als Todesjahr fälschlich 1440) und öfter; M a c h i l e k, Franz: Die Schlesien an der Universität Prag vor 1409. Ein Forschungsbericht. Archiv für schlesische Kirchengeschichte 32 (1974) 81—102, hier 88 ff.

⁴⁴ F r a n z, Adolph: Nikolaus Magni von Jawor. Ein Beitrag zur Literatur- und Gelehrten-geschichte des 14. und 15. Jahrhunderts. Freiburg i. B. 1898, S. 256 ff.; Ergän-

druckt geblieben; es wurde von Adolph Franz in seiner Monographie über Nikolaus Magni ausführlich gewürdigt⁴⁵.

Abschließend ist in der vorliegenden Zusammenstellung die *Quaestio de usuris, de contractibus perpetuis et victaliciis (Utrum accipere usura sit)* des Henning von Boltenhagen (Baltenhagen) anzuführen, die in der Schwabacher Handschrift Nr. 8 (fol. 1^r—11^r, lfd. Nr. 62 des Katalogs von Claus) zu finden ist. Der zur *natio Saxonica* zählende Henning von Boltenhagen wurde 1386 an der Prager Universität zum *magister artium* promoviert. Er war seit 1400 *magister actu regens* der Artistenfakultät und erlangte 1402 die Würde des Dekans dieser Fakultät. 1408/09 war er Rektor der Universität⁴⁶. Nach dem Stimmenstreit an der Universität, in dessen Verlauf er im Januar 1409 als Rektor am Quodlibet des Magisters Matthias Knín teilnahm⁴⁷, und dem Erlaß des Kuttenger Dekrets verließ er Prag und ging nach Leipzig. Als *baccalarius theologie* wurde er hier 1412 zum Rektor der neugegründeten Universität gewählt. 1435 ist er in Leipzig verstorben. Die Frage, ob die *Quaestio* Hennings von Boltenhagen noch in Prag oder erst in Leipzig entstanden ist, konnte nicht geklärt werden.

*

Anhang

Historische Notizen 1278—138[0] in der Schwabacher Handschrift Nr. 3⁴⁸.

Anno domini MCCLXXVIII⁰ primus rex Wenczeslaus coronatus fuit in terra Boemie et sub eodem anno grossi boni facti sunt⁴⁹.

zungen bei Schmidt, Wieland: N. v. J. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. Hrsg. v. Wolfgang Stämmler und Karl Langosch, Bd. 3. Berlin 1943, Sp. 583—588, hier 584 f.

⁴⁵ 163 ff. Helm, Karl: N. v. J. In: Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. Hrsg. v. Hanns Bächtold-Stäubli, Bd. 6. Berlin-Leipzig 1934/35, Sp. 1108—1110.

⁴⁶ Ohlbau, Rudolf: Johann Rode aus Hamburg. Von deutschem Geistesleben in Böhmen um 1400. Prag 1943, S. 33, 107, Anm. 21; Tříška: Literární činnost 116; Šmahel, František: Pražské universitní studenstvo v předrevolučním období 1399—1419 [Die Prager Studentenschaft an der Universität in vorhussitischer Zeit 1399—1419]. Prag 1967, S. 69; Spínka, Matthew: John Hus. A Biography. Princeton 1968, S. 95 f., 99.

⁴⁷ Kejř, Jiří: Kvodlibetní disputace na pražské universitě [Die Quodlibetdisputationen an der Prager Universität]. Prag 1971, S. 117 (mit der *Quaestio Utrum supremus rector universi rerum secundum optimas leges possibiles suam universitatem sit regens et gubernans*).

⁴⁸ Der Wechsel zwischen römischer und arabischer Schreibung der Jahreszahlen in der Handschrift wurde beibehalten; u und v sind nach heutigem Gebrauch wiedergegeben.

⁴⁹ Zum Begriff terra Boemie allgemein Prochno, Joachim: Terra Bohemiae, Regnum Bohemiae, Corona Bohemiae. In: Prager Festgabe für Theodor Mayer. Hrsg. v. Wilhelm Wostry. Prag 1945. — Neu hrsg. v. Rudolf Schreiber. Salzburg 1953, S. 91—111. — Über die Groschenprägungen in Kuttenberg seit 1298/1300 jetzt Castelin, Karel: Grossus Pragensis. Der Prager Groschen und seine Teilstücke 1300—1547. 2. Aufl. Braunschweig 1973, S. 1 ff.

Item anno domini 1303 mortuus est idem rex Wenczeslaus in die sancti Adalberti [April 23]. Qui construxit monasterium in Aula regia et multa fecit bona.

Item anno domini 1306 secundus rex Wenczeslaus occisus est in Olomucz in die sancti Ruffi [Aug. 27], filius predicti Wenczeslai.

Item anno domini 1307 rex dominus Johannes duxit reginam Boemie nomine Elizabeth et factus est rex terre illius.

Item anno domini 1338 locuste erant [?]^a innumerabiles vise.

Item anno domini 1342 pons Pragensis ruptus est per inundacionem aquarum in prima nocte sancti Blazii [Febr. 3]⁵⁰.

Item anno domini 1346 rex Johannes occisus est in Francia per regem Anglie in die sancti Ruffi [Aug. 27], cum quo multi terre barones Boemie interierunt.

Item anno domini 1348 terre motus magnus factus fuit in^b conversione sancti Pauli [Jan. 25].

Item anno domini 1349 venerunt flagellantes se in terram Boemie sub Karolo primo rege et imperatore katholico, qui multos post se abduxerunt, hos expulit⁵¹.

Arnestus primus archiepiscopus terre illius⁵².

Item post sequenti anno fuit tanta pestilencia, quod urbes et ville fuerunt desolate et hec incepit circa festum sancte Marie Magdalene [Juli 22]⁵³.

Item anno domini 1361 fuit secunda pestilencia, que incepit in nativitate beate Virginis [Sept. 8].

Item anno domini 1368 fuit tertia pestilencia circa assumptionem beate Virginis Marie [Aug. 15].

Item anno domini 1361 fuit karistia per totam Alemanniam, quod unus modius siliginis per unam sexagenam grossorum solvebat⁵⁴.

Item anno domini 1378 obiit piissimus Karolus primus. Hic multa monasteria construxit, ecclesias edificavit atque hospitalia^c, quibus predia et census sufficientes donavit⁵⁵.

⁵⁰ Eine Reihe historischer Notizen 1342—1426 in der Handschrift Ser. nova Nr. 3344 der Osterreichischen Nationalbibliothek in Wien (fol. 184^v) beginnt mit dem Brückeneinsturz.

⁵¹ Zu den Geißlerzügen 1348/49 vgl. die Karte in: Atlas zur Kirchengeschichte. Hrsg. v. Hubert Jedin, Kenneth Scott Latourette u. Jochen Martin. Freiburg i. B. etc. 1970, Karte 65 und Kommentar S. 48* (James Fearns); Zaddach, Bernd Ingolf: Die Folgen des Schwarzen Todes (1347—51) für den Klerus Mitteleuropas. Stuttgart 1971, S. 70 ff.

⁵² Clauß: Kirchenbibliothek 33, las fälschlich Nonestus statt Arnestus.

⁵³ Hierzu Grus, František: Autour de la peste noire au XIV^e siècle en Bohême. Annales E. C. S. 18 (1963) 220—224. — Allgemein über die Pestepidemien in Mitteleuropa um die Mitte des 14. Jahrhunderts Zaddach (wie Anm. 51).

⁵⁴ Die chronologische Folge ist an dieser Stelle nicht eingehalten.

⁵⁵ Nach der in Anm. 33 erwähnten Fundatio des Karlshofes hat der königliche Stifter 1351 hier selbst den Grundstein gelegt: Bräutigam 182, Anm. 18.

Huius tempore scisma in ecclesia factum est per Clementem Gebenensem antipapam⁵⁶.

Item anno 138[0] fuit pestilencia per Boemiam et Moraviam.

⁵⁶ Zum Vergleich sei auf die anticlementistische Einstellung Ludolfs von Sagan verwiesen:
M a c h i l e k : Ludolf von Sagan 37.

Textkritische Anmerkungen:

^a Ms. corr.

^b Ms. folgt getilgtes g.

^c Ms. hospiteralia.